

Buchbesprechungen

1. Allgemeines – Biographische Sammlungen – Bibliothekswesen – Hilfsmittel

HELMUT GIER – JOHANNES JANOTA (Hg.): Von der Augsburger Bibelhandschrift zu Bertolt Brecht. Zeugnisse der deutschen Literatur aus der Staats- und Stadtbibliothek und der Universitätsbibliothek Augsburg. Ausstellung anlässlich des Deutschen Germanistentags 1991 in Augsburg. Weißenhorn: Konrad 1991. 404 S. mit Abb. Kart. DM 49,80.

Ausgestellt und im Katalog ausführlich gewürdigt sind 214 Handschriften und Drucke, von denen 89 ganzseitig, teils farbig abgebildet sind. Die Reihenfolge ist nicht chronologisch, sondern geht nach 14 Sachgebieten: Deutsche Bibeln (1–13), Legenden und Legendare (1–9), Mystik und Mystagogik (1–10), Geistliche Literatur und Frömmigkeit (1–21), Poetische Texte des Mittelalters (1–13), Mittelalterliche Naturkunde (1–16), Frühhumanismus in Deutschland (1–1–10), Augsburger Rechtstexte und Chronistik (1–10), Der Augsburger Meistersang (1–11), Im Umkreis der Reformation (1–16), Erzählliteratur des 15. und 16. Jahrhunderts (1–24), Sinnbildkunst in Büchern der frühen Neuzeit (1–15), Über Literatur im 17. Jahrhundert (1–20) und Von der Aufklärung bis zu Bertolt Brecht (1–26). Jeder Gruppe ist ein einleitender Beitrag vorangestellt.

Der Katalog wird wertvoll, weil er auf Augsburger Bücherschätze aufmerksam macht, die zu Unrecht im Schatten der Münchener Kostbarkeiten liegen: Die Staats- und Stadtbibliothek, im 17. Jahrhundert die wohl bedeutendste Bibliothek in Deutschland, besitzt etwa 1000 mittelalterliche Handschriften und 2800 Inkunabeln; viele davon stammen aus aufgehobenen Klöstern der Diözesen Augsburg und Eichstätt, insbesondere aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Die Universitätsbibliothek erhielt 1980 die von Bayern angekaufte, sehr wertvolle ehemalige Fürstlich Oettingen-Wallersteinische Bibliothek mit etwa 700 mittelalterlichen Handschriften und 1000 Inkunabeln, die überwiegend nach 1803 aus säkularisierten Klosterbibliotheken dorthin gelangten, insbesondere aus St. Mang in Füssen. Die Exponatbeschreibungen mit reichen Literaturverweisen gehen weit über das Übliche hinaus. Ein schönes Buch zum Lesen und zum Schauen.

Heribert Hummel

ELMAR SCHMITT – BERNHARD APPENZELLER: Balthasar Kühn. Buchdruckerei und Verlag Kühn Ulm 1637–1736. Bibliographie. Mit einer Geschichte des Ulmer Buchdrucks von 1571–1781 und einer Darstellung der reichsstädtischen Bücher- und Zensur (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm 16). Weißenhorn: Konrad 1992. 557 S. mit Abb. Kart. DM 68,-.

Man geniert sich fast, schon wieder eine hochrangige Bibliographie der Ulmer Stadtbibliothek anzuzeigen. Nachdem solche für die Wagnersche Buchdruckerei (1677–1804) und die Wohlersche Buchhandlung (1685–1985) schon vorliegen, ist mit der vorliegenden Veröffentlichung zum Ulmer Druck- und Verlagswesen fast alles dokumentiert, zumal sich zuvor schon Peter Amelung (*Der Frühdruck im deutschen Südwesten. Bd. I: Ulm. Stuttgart 1979*) in selten ausführlicher Weise mit den Ulmer Inkunabeldruckern beschäftigt hat, die zu den berühmtesten ihrer Zeit gehörten. Von Druckerei und Verlag Kühn kann man dies nicht gerade sagen. Aber fleißig waren sie schon: Die Bibliographie listet 894 Drucke auf, die durch mehrere Register (Autoren, Personen, Künstler, Drucker und Verleger, Vorbesitzer) gut erschlossen sind.

Die chronologisch angelegte Bibliographie zitiert die meist langatmigen Barocktitel in abgekürzter Form, nennt Drucker und Verleger, sowie den Umfang (ohne Formatangabe). Verwiesen wird auch auf